

Österreichischer Klimaschutzpreis 2011. Mit innovativen Ideen aktiv für den Klimaschutz.

Effizienter Klimaschutz und erfolgreiches Wirtschaften im Einklang

Die Kräuterhandelsgesellschaft Sonnentor aus Niederösterreich, das Kärntner Bauprojekt Griffen Green, die Initiative Bergladen Vorderstoder in Oberösterreich und das Abschlussprojekt „Photovoltaik-Eisdiele“ von zwei Schülern an der HTBLA Weiz in der Steiermark sind die diesjährigen Siegerprojekte beim Österreichischen Klimaschutzpreis. Am 21. November wurden die Preisträgerinnen und Preisträger in Wien präsentiert.

Der Preis wird von Lebensministerium und ORF seit 2008 jährlich in vier Kategorien vergeben. Knapp 300 Einreichungen, 60.000 abgegebene Publikumsstimmen und die hohe Qualität der nominierten Projekte zeigen, dass das Thema Klimaschutz fest im Bewusstsein und im aktiven Handeln verankert ist.

Bewusstes Wirtschaften schafft „green jobs“

„Effizienter Klimaschutz funktioniert nach dem Prinzip ‚Reden ist Silber, Handeln ist Gold‘. Mit dem Österreichischen Klimaschutzpreis zeichnen wir jene Menschen aus, die sich im privaten Alltag, mit ihrem Unternehmen oder in ihrer Region, mit innovativen Ideen aktiv für den Klimaschutz einsetzen. Die eingereichten Projekte beweisen, dass Klimaschutz und erfolgreiches Wirtschaften Hand in Hand gehen – darüber hinaus profitiert der Arbeitsmarkt von neuen green jobs und durch den Einsatz von erneuerbaren Energien sind wir in Österreich mit voller Kraft unterwegs in Richtung Energieautarkie“, erklärt Umweltminister Niki Berlakovich anlässlich der Verleihung des Österreichischen Klimaschutzpreis 2011.

Die 4 Sieger des Österreichischen Klimaschutzpreis 2011:

■ „LANDWIRTSCHAFT & GEWERBE“

Niederösterreich, Projekttitel:

„Wo Sinn und Freude wächst“

Eingereicht von:

Sonnentor Kräuterhandelsgesellschaft

Das Unternehmen Sonnentor ist ein nachhaltig agierender Vorzeigebetrieb, der neben Klima- und Umweltschutz in sämtlichen Unternehmensbereichen großen Wert auf Ökologie, Ökonomie und soziale Verantwortung legt. Sonnentor arbeitet nicht nur mit 150 regionalen Biobauern zusammen, sondern ist auch verlässlicher Partner zahlreicher Entwicklungsprojekte.



Regionales im Bergladen Vorderstoder

■ „ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN & REGIONEN“

Oberösterreich, Projekttitel:

„Bergladen Vorderstoder“

Eingereicht von: Verein Pro Vorderstoder

Im Bergdorf Vorderstoder haben nach Schließung des letzten Nahversorgers die Bewohner die Initiative ergriffen und führen jetzt über einen Verein selbst das örtliche Geschäft. Die Bevölkerung hat gemeinsam 50.000,- Euro Startkapital vorgestreckt, das für die Warenausstattung – mit Schwerpunkt auf regionale Produkte – und die nötigsten Investitionen gebraucht wurde. Unzählige Einkaufsfahrten konnten durch den Bergladen bisher bereits eingespart werden.

■ „INDUSTRIE & GROSSBETRIEBE“

Kärnten, Projekttitel:

„Griffen Green – Energieautarkie ist möglich“

Eingereicht von: GriffenHaus AG

Klimaschutz wirkt auch im geförderten Wohnbau: Zwei dreigeschossige Gebäude mit 18 Mietwohnungen, die bereits jetzt die bis 2019 vorgegebene EU-Gebäude-richtlinie erfüllen, konnten durch ein rundum innovatives Baukonzept in extrem kurzer Errichtungs-



Klimafreundlich und innovativ: Das Projekt „GriffenGreen“

zeit fertig gestellt werden. Das Projekt hat die hohen Anforderungen in vielen Bereichen des Klimaschutzes übertroffen – die amtlich festgesetzten Gesamtbaukosten wurden sogar unterschritten.

■ „ALLTAG & IDEEN“

Steiermark, Projekttitel:

„Photovoltaik – Eisdiele“

Eingereicht von:

HTBLA Weiz, Helfried Tuisel

Speiseeis kühlen mit der Kraft der Sonne? Was sonst die kühle Süßigkeit zum Schmelzen bringt, verwenden zwei Schüler im Rahmen ihrer Diplomarbeit für den photovoltaischen Betrieb einer Eisdiele. Das „Sonnengekühlte Eis“ schmeckt nicht nur fantastisch, sondern wird so auch in einer Eisdiele angeboten, die ohne Anschluss an eine Steckdose betrieben werden kann.



Andreas Krems und Benjamin Kohl beim Aufstellen der Photovoltaik-Eisdiele.

KLIMASCHUTZPREIS

Hinter dem Österreichischen Klimaschutzpreis steht klima:aktiv, die Klimaschutzinitiative des Lebensministeriums. klima:aktiv wurde 2004 als Teil der Österreichischen Klimastrategie gestartet und setzt seitdem Impulse für aktiven Klima- und Umweltschutz – dies reicht von Partnerschaften mit der Wirtschaft und den Ländern bis hin zu Information und Beratung sowie Aus- und Weiterbildung. www.klimaaktiv.at

Interview. Vom Bodensee bis nach Wladiwostock: Keine geografischen Grenzen innerhalb eines straffen Kostenbudgets.

Zum richtigen Zeitpunkt in den Osten

Die Raiffeisen-Leasing ist einer der dominantesten Marktbegleiter im Leasing-Bereich. Über viele Jahre hindurch wurde ein sehr interessantes Aktivitätsportfolio aufgebaut. Neben dem Mobilien-, Kfz- und Immobilien-Leasing hat sich das Unternehmen eine ausgezeichnete Expertise im Development-Bereich erarbeitet. Alexander Schmidecker, Geschäftsführer der Raiffeisen-Leasing, erläutert im Interview mit Lexpress die nahen Ziele und die strategische Ausrichtung des Unternehmens.

Lexpress: Die Raiffeisen-Leasing hat sich im Öko-Segment einen Namen gemacht. Zählt dieses Thema weiterhin zu den Kernkompetenzen?

Alexander Schmidecker: „Ökoenergie ist ein wichtiger Themenbereich für die gesamte Raiffeisen-Gruppe. Eine Besonderheit am Markt leistet die Raiffeisen-Leasing bei Wind- und Photovoltaikanlagen, davon vier Windparks im Eigenbetrieb in Österreich, drei weitere in Bulgarien – betrieben von eigenen Mitarbeitern. Nach einer Optimierungsphase wird auch ein Ertrag aus unseren Bemühungen und Investitionen gewährleistet sein.“

Die meisten österreichischen Finanzdienstleister ziehen sich aus den CEE-Ländern zurück ...

Alexander Schmidecker: „Die Raiffeisen-Gruppe ist einer der Pioniere im osteuropäischen Raum. Das ist der Markt, in den wir die Raiffeisen-Gruppe begleiten. Wir verfügen über den Vorteil, dass die Dinge nicht in jedem Land neu erfunden werden müssen. Die neue Konstellation unserer Geschäftsführung – Michael Hackl ist auch GF der Raiffeisen-Leasing International – lässt die Strukturen enger zusammen rücken. Unser Ziel ist die länderübergreifende Vereinheitlichung unserer IT-Infrastruktur in Europa. Die Herausforderung liegt

grundsätzlich darin, dem mainstream sinnvoll entgegen zu wirken.

Die 3. Quartalszahlen der RBI zeigen auch, dass es durchaus möglich ist, profitabel im Osten zu arbeiten. Kunden, welche bislang im Osten betreut wurden, werden natürlich weiterhin begleitet.“

Die strategische Ausrichtung der Raiffeisen-Leasing erfolgt nun unter einer neuen Dachgesellschaft?

Alexander Schmidecker: „Am 1. Dezember wurde die Raiffeisen-Leasing Management GmbH gegründet, welche den kompletten Betrieb der Raiffeisen-Leasing übernehmen wird. Zu den Aufgaben zählen drei wesentliche strategische Ausrichtungen:

- das österreichische Privat- und KMU-Geschäft in Zusammenarbeit mit den Raiffeisen Landesbanken
- Eigenprojekte (zB Weiterführung von Öko- und Wohnbauprojekten als Bauträger)
- Nationale und internationale Großkundengeschäfte

Unsere Herausforderung liegt nun darin, entsprechende Ressourcen- und Kostenzuordnungen in diesen drei Geschäftsfeldern zu erarbeiten. So die Überwachung der

Eigenkapitalsteuerung, die Personal- und Risikosteuerung sowie das Vertriebs- und Produktmanagement.

Ein weiteres Fokussierungsszenario der Raiffeisen-Leasing im Rahmen eines straffen Kostenbudgets liegt geografisch zwischen dem Bodensee und Wladiwostock. Aber bei allen Segmenten wird der Rechenstift angesetzt. Die vier europäischen Märkte Schweden, Italien, Deutschland und die Schweiz stehen auf dem Prüfstand, zumal mit 2 Milliarden Euro ein großes Portfolio investiert wurde. Am Ende des Reorganisationsprozesses wird die Raiffeisen-Leasing ‚gut aufgestellt sein‘. Fokussierung heißt auch, fit und schlank in die Zukunft zu gehen.

Weiters wickeln wir auch die Uniqa-Leasing innerhalb einer kompletten Wertschöpfungskette – Versicherung bis Finanzierung – ab.“

Zum Thema Kraftfahrzeuge und Elektromobilität ...

Alexander Schmidecker: „Im Fuhrparkmanagement betreiben wir mit 20 Mitarbeitern etwa 9.500 Kraftfahrzeuge. Für Klein- und Mittelunternehmen kann Leasing wertvolle Dienste leisten, wengleich

die Unternehmen noch immer denken, Fuhrparkmanagement sei zu teuer. Tatsächlich merkt man so rasch, was ein Auto tatsächlich kostet, da sämtliche Zahlen zusammengefasst werden. Die Kosten für unsere Dienste liegen bei etwa 15 bis 17 Euro pro Monat und Auto. Ab fünf Autos macht es in jedem Fall Sinn Fuhrparkmanagement zu betreiben. Darüber hinaus profitiert das Unternehmen von unseren Kooperations-Partnern, da wir die Rabatte 1:1 weiter geben.

Im Bereich E-Mobility bieten wir aktuell den Citroën C-Zero und Berlingo zu interessanten Konditionen an und machen mit dieser Aktion ein Elektroauto wirklich leistbar. Neu im Portfolio entwickeln wir in Zusammenarbeit mit EVN, Wien Energie und Citroën das ‚Naturkraft-Paket‘, welches ua eine Steckdoseninstallation und Ökostrom-Förderung beinhaltet.

Wenn Infrastruktur und Bewusstsein mit politischen Rahmenbedingungen und sinnvollen Kooperationen im Einklang stehen, wird E-Mobilität sicher durchstarten. Ein Vorzeigeprojekt ist immer noch die ‚Vlotte‘ in Vorarlberg mit 350 eingesetzten Elektrofahrzeugen.“

(mp)

www.raiffeisen-leasing.at



Mag. Alexander Schmidecker – Sprecher der Geschäftsführung Raiffeisen-Leasing Management GmbH „Das Zauberwort heißt ‚Cross-Selling‘, die gegenseitige Befruchtung von Leasing und Bankgeschäft – in beide Richtungen – innerhalb des Raiffeisensektors.“

PROFIL

Seit Oktober hat die Raiffeisen-Leasing mit Alexander Schmidecker, Michael Hackl und Christoph Hayden ein neues Management, das auch die Geschäftsführung der neuen Raiffeisen-Leasing Management GmbH übernimmt. Eine Fokussierungsstrategie und ein straffes Kostenbudget sollen die Raiffeisen-Leasing nun wieder schlagkräftiger machen.

Eigentümer der neuen Raiffeisen-Leasing Management GmbH sind die Raiffeisen Landesbanken (RLB) zu 50 Prozent, zu 25 Prozent die Raiffeisen Zentralbank (RZB) und zu weiteren 25 Prozent die Raiffeisen Bank International (RBI). Neben der Steuerung der drei operativen Tochtergesellschaften hat die Raiffeisen-Leasing Management GmbH die Ressourcenzuordnung, die Überwachung der Eigenkapitalsteuerung, die Personal- und Risikosteuerung sowie das Vertriebs- und Produktmanagement inne.